

Der Freiheitskampf

AMTLICHE GAUZEITUNG DER NSDAP.

AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 266. 11. Jahrgang

Mittwoch, 15. Oktober 1941

Drei Millionen Sowjets gefangen

Gesamtgefangenenzahl des Weltkrieges weit überschritten — Katastrophale Auswirkungen der gewaltigen Doppelschlacht — Leningrad stundenlang bombardiert

Kessel von Wjasma ausgeräumt

Aus dem Führerhauptquartier, 14. Oktober

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die im Raum von Wjasma eingeschlossenen Kräfte des Gegners sind nunmehr endgültig vernichtet.

Dieses gewaltige Ergebnis ist die Bilanz eines nur wenig mehr als sechzehn Wochen andauernden Feldzuges im Osten, und es beweist am fünfzigsten die von Anfang an auf totale Vernichtung des Gegners gerichtete Zielsetzung der deutschen obersten Kriegsführung.

gefällte Gebietsteile oder das politische Zentrum des Landes zu schützen und zu verteidigen. Derartige Aufgaben kann man nicht zweifelsfrei den Verbänden anvertrauen.

Luftwaffe zerschlägt den Feind

Großeinsatz in der Frontmitte — Dauerbombardement Leningrads

Berlin, 14. Oktober

Starke Verbände der deutschen Luftwaffe griffen am 13. Oktober zur Unterstützung des Heeres in die Erdkämpfe im mittleren Frontabschnitt an der Ostfront erfolgreich ein.

werden mit feinen ungewöhnlich hohen Stufen Verlusten, und damit wird die ganze Größe der sowjetischen Katastrophe erst recht sichtbar.

So erfüllt uns diese heutige Zwischenbilanz erneut mit stolzer Freude und mit tiefem Dank an die kämpfende Front.

Weitere Feindkräfte eingeschlossen Berlin, 14. Oktober

Die im mittleren Abschnitt der Ostfront angreifenden deutschen Truppen hatten in den letzten Tagen wieder weitere Erfolge.

41 Geleitzüge durch den Kanal gebracht Berlin, 14. Oktober

Der Führer verlieh auf Vorschlag von Großadmiral Raeder das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant zur See Porath.

Schnellboote versenkten sechs Schiffe 18 000 BRT. aus Geleitzug herausgeschossen — Teilung des Brjansk-Kessels

Aus dem Führerhauptquartier, 14. Oktober Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten nehmen die Operationen ihren vorgezeichneten Verlauf.

Schnellboote riefen in der Nacht zum 18. Oktober gegen die britische Küste vor und griffen einen durch Zerstörer, Schnellboote und Flugzeuge stark gesicherten feindlichen Geleitzug an.

10 Jahre Arbeitsdienst

Von Generalarbeitsführer Dr. Deckler

Am 15. Oktober 1931 wurde der „Verein zur Umsiedlung freiwilliger Arbeitskräfte“ gegründet. An diesem Tage wurde mit der praktischen Verwirklichung der nationalsozialistischen Auffassung des Arbeitsdienstgedankens begonnen.

Zehn Jahre sind seitdem vergangen. Heute steht ein Meilenwerk vor einer bewundernden Welt! Auch dieses Werk aber mußte aus dem Opfer und der Hingabe weniger Männer, die fanatische Gefolgsleute ihres Führers waren, und immer bleiben werden!

Vor zehn Jahren stand für diese Männer nicht die geringste Existenzsicherung in Aussicht. Der Arbeitsdienstgedanke wurde damals allgemein nicht als etwas Erntelastiges, sondern als etwas Zweifelsvolles gesehen.

Was die alte Garde der Partei einst in der Durchlebung des nationalsozialistischen Gedankengutes für den Führer bedeutete, das bedeuteten die ältesten Mitarbeiter des Arbeitsdienstes für den Reichsarbeitsführer.



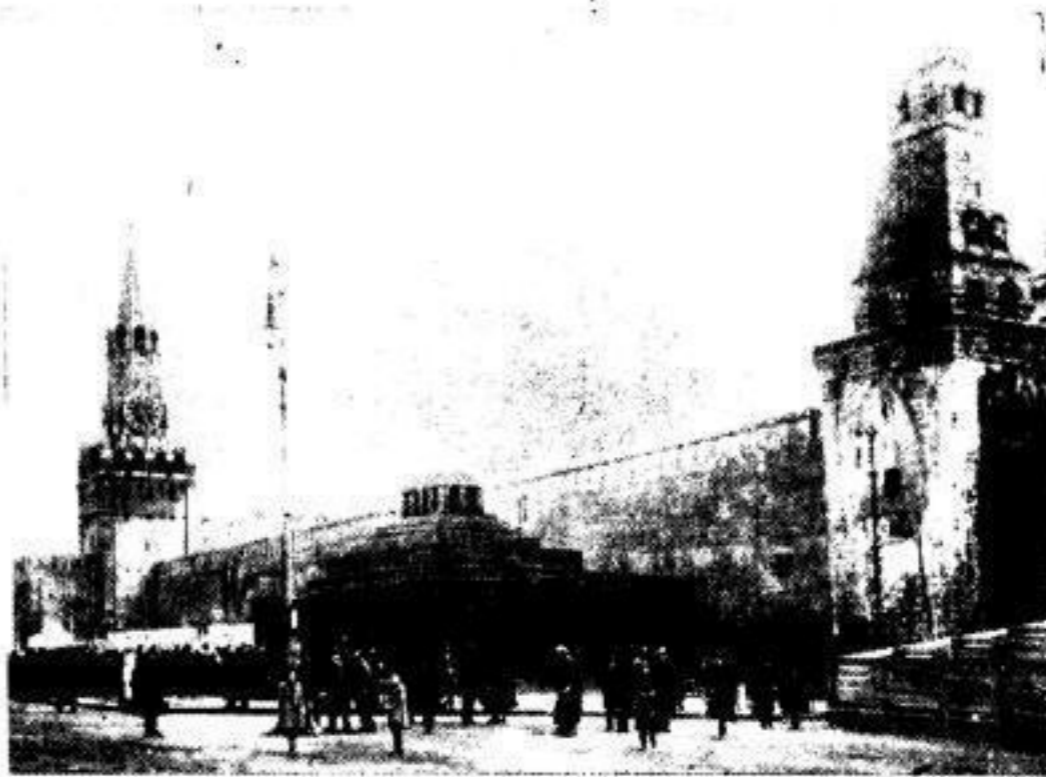
Reichsminister Dr. Goebbels empfing in seinem Ministerium eine größere Zahl von bereits in der Genesung befindlichen deutschen Verwundeten, die er herzlich begrüßte und mit denen er sich eingehend über ihre Erlebnisse während des Krieges unterhielt.

Furcht und Terror rings um den Kreml

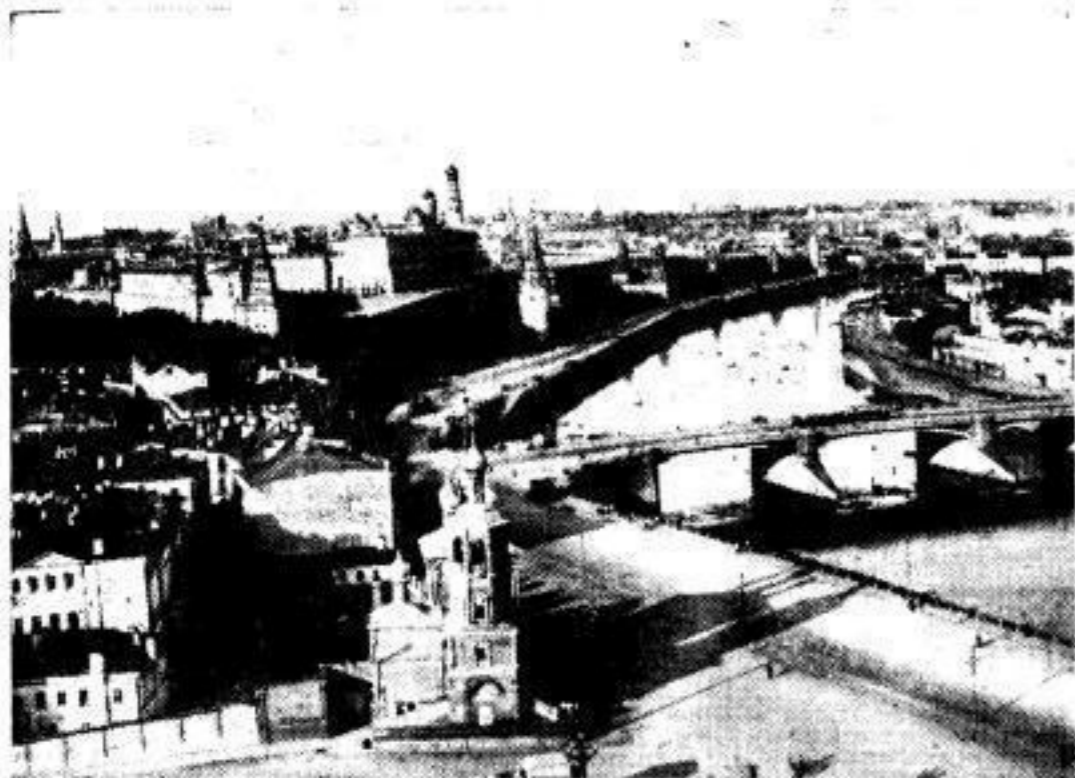
Die moskowitzische Hauptstadt im Zeichen der bolschewistischen Katastrophe

Im Herzen Moskaus steht unmittelbar am Nordufer des Moskwaufens auf dem 43 Meter hohen Borowizkischen Hügel seit Jahrhunderten der Kreml, einst die Zwingburg der alten Moskauer Großfürsten und dann der russischen Zaren bis zu Peter dem Großen; heute die Zwingburg des Bolschewismus. Sie war in den letzten Jahren für gewöhnliche Sterbliche ge-

mehrter alter hölzerner und steinerner Paläste mit verschwenderischer Pracht errichtet, umschließt zugleich den ältesten Bau, die aus dem 14. Jahrhundert stammende Kirche Spas na Boru, auf deutsch „Erlöser im Walde“. Schon der Name führt uns in die früheste Geschichte Moskaus zurück, denn hier erhob sich die erste hölzerne Kirche, als noch die Hügel, die jetzt



Der „Rote Platz“ vor dem Kreml mit dem Lenin-Mausoleum



Blick über Moskau. — Links der gewaltige Gebäudekomplex des Kreml — Aufnahmen (2): Seiler

schlossen. Man benötigte einen ganz besonderen „Propusk“, wenn einem fremden Besucher die Tore geöffnet werden sollten, und mit der Ausstellung dieses Erlaubnisscheines war man mehr als sparsam.

Der Kreml ist nicht, wie sich vielleicht manche vorstellen, eine Burg, sondern ein Stadtteil, der älteste befestigte Teil Moskaus, ein unregelmäßiges Fünfeck, das von einer 2 Kilometer langen, etwa 20 Meter hohen, zinnen- und türmegekrönten Mauer umgeben ist und in seinem Innern Kirchen, Klöster, Paläste, Kasernen, Arsenale und Verwaltungsgebäude umschließt. Auf einer Anhöhe an der Moskwa gelegen, beherrscht der Kreml das ganze Stadtbild, und wer vom anderen Ufer des Stromes, etwa vom Sofienkai oder von der Morawetzki-Brücke zu ihm hinaufschaut, umfaßt mit einem Blick die ganze steingewordene Geschichte Rußlands seit den Anfängen des Großfürstentums Moskau, also seit dem 14. Jahrhundert.

Freilich ist von den ältesten Teilen vieles den häufigen Feuersbrünsten und Kriegskatastrophen zum Opfer gefallen und später neu errichtet worden. Alle Jahrhunderte haben an dem Kreml gebaut, eingerissen und wieder gebaut, so daß hier Gebäude aus dem 14. Jahrhundert unmittelbar neben solchen aus dem 19. Jahrhundert stehen. Doch in dieser Uneinheitlichkeit und mit seinen riesigen Dimensionen macht das Ganze einen großartigen, halb asiatischen Eindruck.

Der größte und neueste Bau des Kreml, der Große Kreml-Palast, erst im 19. Jahrhundert nach dem Brande von Moskau an der Stelle

vom Kreml und der Stadt Moskau bedeckt sind, unendliche Waldungen trugen.

Längst liegen die Kirchen verödet, sind die Glocken des Kreml verstummt. Aber auch die größeren und kleineren, älteren und neueren Paläste, die Schatzkammer, die berühmten historischen Kanonen an der Nordfront der Kaserne, alles, was früher besichtigt werden konnte und dem russischen Volke teuer war, ist jetzt schon lange versperrt. Von den fünf Toren, die in den Kreml führen, sind zwei geschlossen, von den drei übrigen eines Stalin allein vorbehalten, und auch durch die beiden anderen kommt niemand ohne strenge Kontrolle hinein oder hinaus. Stalin allein haust dort in unheimlicher Einsamkeit zwischen den Büros, Kasernen,

Auf den Sperlingsbergen fuhr einst die meutende bolschewistische Artillerie auf und zwang die regierungstreue Garnison des Kreml zur Uebergabe. Der Weg für den Einzug Lenins in die alte Zarenburg wurde frei. Die bolschewistische Legende hat Lenin zu einem proletarischen Dschingis-Khan gestempelt. Die zahlreichen Standbilder und Plakate in Moskau zeigen ihn auch heute noch, wie er seine Faust drohend, mit zurückgeworfenem Kopf und dem Blick eines Eroberers dem Horizont entgegenreckt. In Wirklichkeit haben die Tausende, die Lenin-Uljanow persönlich kannten, ihn niemals in dieser Reklamepose gesehen. Lenin glich vielmehr äußerlich einem braven Kleinbürger. Sein

Parteischulen und -klubs, verödeten Palästen, leeren Kirchen oder Museen, in die sie umgewandelt wurden.

Vor dem Häusermeer Moskaus erheben sich die sogenannten Sperlingsberge, eine hügelige Landschaft, von denen aus man einen weiten Ueberblick über die Stadt, über den Moskwafluß und über die umliegende Landschaft gewinnt. Vor hundertdreißig Jahren stand Napoleon auf jenen Hügeln und ließ den Anblick auf sich wirken ...

Stalin ließ das Bürohaus der Komintern, das sich als häßlicher Häuserblock an den Kreml anlehnte, abreißen und erbaute der Dritten Internationale einen Palast auf den Sperlingsbergen. Ob die prominenten Mitglieder der Komintern mit der Verlegung ihrer Behörde aus der vertrauten Nähe des Kreml in die Peripherie zufrieden waren oder nicht? Wer weiß es? Vielleicht war ihnen die Nähe des blutigen Stalin unheimlich geworden, denn je seltener man in sein Blickfeld trat, desto mehr dürfte man hoffen, dem Nachschuß zu entgehen. Wo sind z. B. die einstigen Säulen des Kommunismus in Deutschland, die nach Moskau übersiedelten, in ihr trügerisches Land der Verheißung geblieben. Sie alle spielten eine Rolle in der Komintern, wer erinnert sich noch an Remmele, Hauschild, Neumann usw.? Sie alle sind in den Kellern der Tscheka hingerichtet worden.

Dort steht nun der Palast als mächtiger Steinkoloß, doch seine Prunksäle warten vergeblich auf die prominenten Gäste aus dem Auslande, die dazu ausersehen waren, das Evangelium der bolschewistischen Zerstörung in den fremden Ländern zu verwirklichen. Orde und schlotternde Angst herrscht in den Räumen und die Koffer stehen zur Flucht bereits gepackt.

Lenins Grabmal ist leer

Leiche als Schauobjekt aufgebahrt liegt. Sie bedarf ständig der Einspritzung von konservierenden Flüssigkeiten, um sie vor dem Zerfall zu behüten. Die Mumie, die von den Bolschewiken als ein Heiligtum gezeigt wurde und vor der Paraden und Aufzüge stattzufinden pflegten, sollte als ein dauerndes Symbol des bolschewistischen Weltsieges gelten, zu dem einst alle Völker, wie die Mohammedaner nach Mekka, pilgern würden. Der Verfall des Körpers Lenins ist aber schon so weit vorgeschritten, daß ihn auch Einspritzungen nicht mehr aufzuhalten vermögen. Der Bolschewismus zerfällt unter den deutschen Schlägen gleichzeitig mit seinem Symbol, mit der künstlich konservierten Leiche Lenins, deren mühevoll erhaltenen Reste bereits „evakuiert“ worden sein sollen, um sie der „bolschewistischen Nachwelt“ zu erhalten.

Man hat Lenin ein Mausoleum vor den Toren des Kreml errichtet, in dem seine mumifizierte

Was geht heute in Moskau vor? Was spielt sich hinter den Kulissen der GPU ab? Allerlei Gerüchte dringen darüber in die Welt. Die an Schrecken gewöhnte Bevölkerung wartet mit Angst auf eine Katastrophe. Der Chef der GPU, Berija soll sein berühmtes Zimmer Nr. 101 im Gebäudekomplex der Ljubanka kaum mehr verlassen, die Zahl der Geheimagenten ist vervielfacht worden und die Stadt ist mit einem Netz von Spionen überzogen. Selbstmorde bekannter Sowjetgrößen werden gemeldet, wobei man annimmt, daß es sich um Morde der GPU handelt. Eine allgemeine Panik droht auszubrechen unter der Parole: „Rette sich wer kann“. Hunger und Grauen gewinnen die Oberhand, nachdem sich auch die letzten Lügen über die Siege des Marschalls Timoschenko als das, was sie sind, erwiesen haben. Der Bolschewismus steht vor dem nackten Bankrott, und der „Führer“ des siegreichen Weltproletariats, der es verstanden hatte, durch seinen Terror Völker zu versklaven und zu betrügen, der die rote Hammer- und Sichel-Fahne mordend und plündernd nach Deutschland tragen wollte, muß froh sein, sein nacktes Leben irgendwohin in die Verborgenheit zu retten.

Der Kreml treibt Vorbereitungen zur Flucht. Flugzeuge stehen angeblich bereit, um die Prominenten des Bolschewismus aus Moskau zu retten. Die Bolschewiken selbst erklären in ihrem Rundfunk, daß vor den Toren der Hauptstadt die Hölle losgelassen sei, ein unbeschreibliches Chaos, das jeder Beschreibung spottet. Es ist das Gericht einer göttlichen Weltordnung, das über den Bolschewismus hereinbricht und dessen Vollstrecker das deutsche Schwert ist. Wenn Churchill und Roosevelt diese Tatsache vielleicht auch nicht offen zugeben wollen, denn das Gericht trifft auch sie, so werden sich die Völker doch bald von der Wahrheit dieser These überzeugen müssen.

U.-St.



Links: Die Gorkistraße. Im Hintergrunde der Kreml. — Rechts: Die Morawetzki-Brücke



Aufnahmen (2): Associated Press

Gauhauptstadt Dresden

Der Gauleiter in der DAF.-Schau



Aufnahme: Koch

Gauleiter und Reichshauptkammer Martin Mutschmann befindet am Dienstag in Vertretung von Gaubürgermeister Feilich die Ausstellung „Reichsfeierlichkeiten“ im Rathaus des neuen Rathauses. In den einzelnen Sälen der Schau, die ein eindrucksvolles Zeugnis für die reichsweiten Volkswirtschaften ist, ließ sich der Gauleiter aus verschiedenen Runden Erläuterungen geben.

Die viel beachtete Ausstellung, die den Zeugnissen aller Arbeitskräfte in Industrie, Gewerbe, Handel und Handwerk wertvolle Anregungen zu geben vermag, wird in Dresden nur noch bis einschließlich Sonntag ausgestellt sein. Wegen der immer weiter vorrückenden Vorbereitungen für die Reichsausstellung ist für die letzten Tage auf kürzest noch 18 Uhr schließend worden. Volksgenossen, die wegen des Betriebschließens an ihrer Arbeit nicht rechtzeitig kommen können, wählen am besten den Sonnabendnachmittag oder den Sonntag.

Reichsverwaltungsschule Pirna

Am Montag nahm die erste Reichsverwaltungsschule in Pirna ihre Tätigkeit auf. Die daran teilnehmenden Beamten sind in einem dreimonatigen Kursus ihre letzte Ausbildung zu geben. Bei der Eröffnung des ersten Lehrganges konnte Reichsministerialdirektor Rudolf Müller als Vertreter des Reichsministers des Innern Männer aus allen Gauen des Reiches begrüßen. Er dankte dem Gauleiter und Reichshauptkammer in Zahlen für die Vorbereitung der Schule, insbesondere durch Anfertigung der Unterlagen der Stadt Pirna zu gelegener Zeit der alten Reichsstadt. Oberregierungsrat Braune (Landeskanzlei Dresden) überbrachte die Glückwünsche des Gauleiters und Reichshauptkammer Martin Mutschmann zur Eröffnung der Schule und hielt die Begrüßungsrede im Rahmen der Veranstaltung. Ammonius, Leiter der Schule in der Regierungstr. 11, dankte.

Neue Arbeitsmädchen

Nachdem die Überführung der Arbeitsmädchen in den Reichsarbeitsdienst durchgeführt ist, sind nunmehr die neuen Dienstpflichtigen in die Lager eingezogen. Neben Arbeitsmädchen aus dem eigenen Gaugebiet werden rund 100 Mädchen aus dem Reichsgebiet, Litzschendorf und aus ihrer Arbeitsmädchenpflicht in Sachsen zugeführt. Die Zahlen sind in diesen Tagen in die Reihen der Hauptkommandeuten Köpcke, Arnsperg, Main, Gomburg, Bremen und Weimar abgefahren.

Wann müssen wir verdunkeln? Mittwoch 18.07 Uhr bis Donnerstag 7.27 Uhr.

Bedeutsame Sonderschauen

Herbstausstellung des Sächsischen Kunstvereins
Unmittelbar nach Beendigung der Ausstellung des Dresdener Künstlerbundes eröffnet die Sächsische Kunstverein am Mittwoch seine Herbstausstellung. Zentren hat eine Veranstaltung auf der Prunkvollen Terrasse sowie im Erdgeschoss wie die nun geschlossene Sommerausstellung. Die mit 22000 Gästen besucht worden. Und für eine 80000 RM, in von privater Seite und von öffentlichen Stellen in den vergangenen Wochen gesammelt worden. Das sind auffällige und beachtliche Zeigergebnisse gegenüber den Vorjahren.

Die jetzt zu eröffnende Schau hat in der Auswahl und im Aufbau ein wesentlich anderes Gepräge. Man hat diesmal auf Einzelausstellungen verzichtet. Der Raum lautet für die verschiedenen Kollektionen kaum zu. Diese Sondergruppen sind so aufschlußreich und so wertvoll, daß die Besucher für die Einblicke in das Schaffen älterer und jüngerer Künstler nur dankbar sein werden.

Den Arbeiten des im Vorjahre verstorbenen Georg Aehn in der Hauptsaal vorbehalten. Hier ist eine bedeutende Auswahl aus dem Lebenswerk eines überragenden Dresdener Graphikers getroffen. Neben den besten Blättern aus den frühen Schaffensjahren hängen Arbeiten der letzten Zeit. Es wurde Wert darauf gelegt, vor allem auf die weniger bekannten Radierungen und Zeichnungen zu setzen. Bildnisse, literarische Gruppen und Landschaftsdarstellungen ergeben in ihrer meisterhaften Technik ein Gesamtbild, das allein schon einen Reichtum dieser Schau als lohnend erweist.

Wie schon angekündigt wurde, ist auch dem nun 60-jährigen Ludwig von Hofmann eine Sondergruppe gewidmet, die in Delibildern, Pastellen und Zeichnungen das umfangreiche Schaffen des großen Maler-Idealisten andeutet. Das ist eine schöne Würdigung des Meisters, der anlässlich seines Geburtstages vom Akteur mit der Goethe-Medaille ausgezeichnet wurde. Es wird späteren Bepfechtungen vorbehalten bleiben müssen, eingehend

Die dritte Reichskleiderkarte wird ausgegeben

120 Punkte — Bis 31. Dezember 1942 gültig — Kein Vorgriff

Mitte Oktober wird mit der Ausgabe der dritten Reichskleiderkarte begonnen werden. Wie schon bisher, wird es auch diesmal fünf verschiedene Karten geben, und zwar je eine für Frauen und Männer, je eine für Mädchen und Knaben vom vollendeten 8. bis zum vollendeten 15. Lebensjahr und eine für Kinder im 2. und 3. Lebensjahr. Alle Karten haben einheitlich 120 Punkte. Die dritte Reichskleiderkarte gilt für die Zeit vom 1. September 1941 bis zum 31. Dezember 1942, also für 16 Monate. Außerdem gilt die zweite Reichskleiderkarte noch bis zum 31. August 1942.

Die dritte Reichskleiderkarte weist gegenüber der zweiten außer der geringeren Punktzahl und längeren Laufzeit noch einige andere Unterschiede auf. Die Nummerierung beginnt nicht bei 1 und geht bis 120, sondern sie beginnt bei 120 und endet bei 1. Der Verbraucher weiß damit jederzeit, wieviel Punkte er noch auf seiner Karte hat. Die Punkte werden wieder zu verschiedenen Zeitpunkten ausgeteilt. Erstmalig werden 20 Punkte der Frauen-, Mädchen- und Kleinkinderkarte ab 15. Oktober für den Einkauf frei, 20 Punkte der Männer- und Knabenkarte ab 15. November. Die übrigen Punkte werden jeweils mit 20 Punkten in etwa Vierteljahrsabständen für den Einkauf frei. Bei den Abkürzungen 1 bis 20 ist kein Vorkaufzeitraum eingebracht. Da sich ein Verordnungszeitraum von mehr als einem Jahr im Krieg nicht genau überblicken läßt, werden sie zu gegebener Zeit durch besonderen Aufruf für gültig erklärt.

Die Punktbewertung der einzelnen Bekleidungsstücke ist gegenüber der zweiten Reichskleiderkarte, von einigen geringfügigen Veränderungen abgesehen, dieselbe geblieben. Ein Anzug beispielsweise kostet, wie bisher, 80 Punkte, ein funktionelles Kleid 20 Punkte usw. Der Männerwintermantel steht jetzt nur noch mit 90 Punkten (gegen vorher 120) „zu Buch“. Während aber bei der zweiten Reichskleiderkarte die ursprünglich vorgesehene Möglichkeit, den Mantel gegen 120 Punkte frei zu kaufen, wieder aufgehoben und durch die Bezugspflicht ersetzt wurde, kann der Mantel jetzt für 90 Punkte frei

gekauft werden, sobald diese frei sind. Einige Artikel, die bisher punktfrei waren, sind nunmehr punktpflichtig geworden, wie beispielsweise Füll- und Stoffhüte, Fußwärmer, Brust- und Kopfschützer. Dazu gehört auch die Gummi- und Werkstoffbekleidung, für die aber nur die Hälfte der jeweils für das betreffende Kleidungsstück erforderlichen Punktzahl „bezahlbar“ zu werden braucht.

Die dritte Reichskleiderkarte kennt den bisher beim Einkauf von größeren Kleidungsstücken möglichen „Vorgriff“ nicht mehr. Größere Kleidungsstücke, wie etwa Anzüge, Wintermäntel, Kostüme, können erst eingekauft werden, wenn die dafür erforderlichen Punkte sämtlich für den Einkauf gültig geworden sind. Nur für bestimmte Kleidungsstücke, nämlich Wintermäntel für Männer und Frauen, Anzüge und Männerwinterjoppen sowie für die zu ihrer Herstellung notwendigen Stoffe kann ein Vorgriff von der Kartenstelle bewilligt werden. Voraussetzung ist ein dringender Bedarf, der dann vorliegt, wenn der Verbraucher nur noch einen nicht mehr tragfähigen Wintermantel, nur noch eine Jacke oder nicht mehr als zwei Anzüge besitzt. In diesem Falle einer unter dem Normalen liegenden Versorgung wird ein Bescheinigung ausgestellt. Der Verbraucher braucht auch nicht die volle Punktzahl herzugeben, sondern nur für einen Männerwintermantel 30 Punkte, für eine Männerwinterjoppe 20 Punkte und für einen Frauenwintermantel 25 Punkte. Beim Anzug bleibt es bei den 80 Punkten.

Die dritte Reichskleiderkarte enthält, da sie eine etwas längere Laufzeit hat, statt bisher vier nunmehr fünf Rähmittelabschnitte. Werden Rähmittel eingekauft, so muß zu jedem Rähmittelabschnitt noch 1 Punkt abgegeben werden. Frauen, Männer und Kinder können wieder genau soviel Strümpfe und Socken kaufen wie mit der zweiten Reichskleiderkarte. Jede Karte enthält am Rande außerdem mit A bis F und A bis G gekennzeichnete Abschnitte, auf die gegebenenfalls Sonderzuteilungen erfolgen.

Die zweite und dritte Reichskleiderkarte können bis zum 31. August 1942 zusammen zum Einkauf verwendet werden. In den wenigen Fällen, wo Punktwerte der dritten und zweiten Reichskleiderkarte voneinander abweichen, gilt der Punktwert der dritten Reichskleiderkarte. Ausgenommen sind Männerwintermäntel, die bei gleichzeitiger Verwendung von zweiter und dritter Reichskleiderkarte 120 Punkte erfordern. Die dritte Reichskleiderkarte gilt im ganzen Reich einschließlich Elsaß, Lothringen, Luxemburg, aber nicht im Generalgouvernement. Dagegen gilt sie auch im Protektorat, jedoch muß dort beim Einkauf ein Personalausweis mit vorgelegt werden. (Siehe auch den heutigen Wirtschaftsteil.)

Wieder Bohnenkaffee

Das planmäßige Vorgehen der Ernährungspolitischen Führung macht es möglich, auch im dritten Kriegswinter Bohnenkaffee an die Bevölkerung abzugeben. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat angeordnet, daß eine Verteilung von Bohnenkaffee für vor Weihnachten und eine weitere Verteilung im Februar 1942 erfolgt. Alle Versorgungsberechtigten, die bis zum 15. November 1941 das 18. Lebensjahr vollendet haben, und die bei der für die 31. Verteilungsperiode vorgesehenen Verteilung vor Weihnachten Bohnenkaffee an Stelle von Kaffee-Erlaß beziehen wollen, haben dies bei den Verteilern bis zum 25. Oktober anzuzeigen. Diese frühzeitige Anmeldung ist erforderlich, um die Verteilung des Kaffees von den Vorratslagern auf die Stellen des Bedarfs sicherzustellen. Da der Kaffee auf einen Abschnitt der Rähmittelkarte 31 nur gegen Vorlegung des von dem Verteiler bei der Anmeldung abgestempelter Stammapfelschnittes der Rähmittelkarte 29 abgegeben wird, ist es erforderlich, daß die Versorgungsberechtigten, die Bohnenkaffee beziehen wollen, die Rähmittelkarte 29 bis dahin ausfüllen, worauf besonders hingewiesen wird. (Vergleiche die amtliche Bekanntmachung.)

Tagesspiegel in Kürze

Wir gratulieren. Ihre goldene Hochzeit beging Helmer und Arzgebirgerin Hedwig Epig und Frau geborene Prögel, Trägerin des Roten Kreuzes und des Vorkreuzes, in der Großen Plauenstraße 10. — Heute, Mittwoch, hat das Ehepaar Richard Fehrer, Premier 1. A., der Sächsischen Landesbibliothek, und Frau Auguste geborene Samsel, Kranzwerkerstraße 2, goldene Hochzeit.

Reiseauskunft des Gauoberschützen. Im Reichsland Rügenortstraße findet am kommenden Sonntag, 11. Uhr, eine Reiseauskunft des Reichslandes der Gau- und Gauoberschützen, Landesverband Sachsen e. V., statt, auf der Ministerialrat Dr. Edel vom Reichsarbeitsministerium über „Tagesspiegel des Gauoberschützen“, Landesoberschützenführer Raumann über „Die Erhaltung des Wohnraumes“ und Reichsleiter Dietrich Höpcke zu dem Thema „Wo Arbeit führt, ist der Sieg“ sprechen werden.

„Und kämpferisch ein jeder sein“. Die Dreizehntage-Tagestreffen veranfaltete im Volkshaus „Goldenes Vorn“ eine Morgenfeier unter dem Motto: „Und kämpferisch ein jeder sein!“ In Vortrag und Rede, in dem Gedankenspiele der Kampfgemeinschaft von Front und Heimat gewidmet war, ein würdevolles, befehlsmäßiges Gepräge.

Aus den Schienen gefahren. In der Hoff-Oster Straße in Goswig war am Montagvormittag ein Bahnhofsbrand ausgebrochen, aus dem Schienen gefahren. Die Feuerwehreinheit hob ihn mit Hinden und brachte ihn wieder ein.

Feldherrenlauf. Gegen 17.45 Uhr wurde die Feuerwehreinheit am Dienstag in der Bergmannstraße 15 mit Zersplitterung bei einer gongartigen

Bläsern Hausangehörigen eingetreten. Die Diffe kam zu spät. Ein Arzt stellte fest, daß der Tod bereits eingetreten war. Vermutlich handelt es sich um einen Unglücksfall.

Ein Autowagen brach ein. Am frühen Morgen des Dienstag wurde die Feuerwehreinheit am Luchthaus helfen. Ein Autowagen war auf dem Weg zum Wagnis fahrenden Interimobrad eingebrochen und mußte abgehoben werden.

Im Winter Stadtrandbahn in gefährlichen Mägen. Die Stadtrandbahn der Dresdner Straßenbahn A.G., die in diesem Jahre einen Fahrplanerfordern ausweiten haben, sollen auch in den Wintermonaten beibehalten werden. Um dem gefährlichen Interesse der Fahrgäste zu dienen, sollen zwei Weimarer mit Weimareranlagen versehen werden.

Warnung vor einem Betrüger. Gewarnt wird vor einem Betrüger, der sich „Denkmal“ nennt und vor unglücklichen in Dresden auftritt. Er gibt bei Familien vor dem abwesenden Sohn Geld schicken zu haben. Es gelang ihm, Beiträge bis zu 25 RM zu erheben. Der Betrüger ist 1,75 Meter groß, kräftige Gestalt, hat dunkles Haar, Hellblau war er mit kurzer Kutte und weißem Jackett. Falls er erneut auftreten sollte, veranlaßt man seine Festnahme.

Wo blieb die Diebstehle? Geschloffen wurden aus einem Hausdach im Stadtteil Leuben vier weiße Vogelhühner, aus einer Hofstätte am Reichsleiter Markt ein Rindfleischapparat, ein „Clampin“ 22 W. R. Anson, aus einem Geschäftsräum in der Schayer Straße ein Zentner Schokoladenwaren, aus dem Hofe eines Grundstücks in der Weichselstraße eine Rinde mit Bier, gezeichnet „Danish — AGME — 16 1/2 LBS 24“, und

von einem Wäpkegel eines Gartenhauses im Großen Garten ein grüner und ein brauner Rindervollwiler.

Aus dem Sachsenland

Rebberg. Briefmarkenausschreibung. Die Rebberg-Zammiergruppe „Schloßberg“ veranstaltete eine umfangreiche Briefmarkenschau, bei der besonders das Programm der WSTAW im Einsatz deutscher Postwertzeichen ins Auge fiel. Die Bedeutung der Veranstaltung wurde durch ein Sonderpostamt und durch eine Filmvorführung der Reichspostdirektion Dresden unterstrichen.

Reinhold. Ost- und Gemüsekonzerte von Ende. Ein Kultur der WSTAW, führte in wenigen Tagen an einer Sammlung von 2700 Tonen Ost- und Gemüsekonzerten, die Staatseisenbahn der Heimat zur Verfügung gestellt werden sollen.

Cartha. E. S. W. - Wäpkezeit fertiggestellt. Das Erziehungsinstitut konnte bisher in Cartha nur in kleinem Umfang durchgeföhrt werden. Das wird nun anders werden, denn dieser Tage konnte die neu errichtete E. S. W. - Wäpkezeit für 40 Tere in Betrieb genommen werden.

Schwarzengenberg. Angelfisch-Raufformen. Bei der Geburtstag der deutschen Walerin Angelfisch Rauffmann, einer Bergener Wäpkerin, in Schwarzengenberg findet am 20. Oktober aus diesem Anlaß eine „Zweihundertjahrfeier“ statt, die mit einer Trauungsfeier verbunden ist.

Wasserfall am 14. Oktober. Meldungen: Gemalt (+ 120) + 113, Wöhrbach (+ 124) + 95; Eger: Saun (+ 156) + 140; G. S. e.: Reusenbau (+ 12) + 10, Brandeis (+ 8) — 14, Meißel (+ 20) + 10, Veitmerg (307) 207, Ruffig (432) 402, Reichenberg (431) 431, Pirna (418) 418, Dresden (350) 403.

„Die kluge Wienerin“

Von unversehrt nach Leipzig entsandten Kunstschaffler.

Der bühnliche Einfall eines klugen Wienerin: die kluge Wienerin (ausgaben schon zu Wien's ältesten Zeiten, im Bindobona der Jahre des Kaisers Marc Aurel, nachzuweisen. Da stellt sie also Fritz Schreyvogel vor und hin, die Mutter seiner ebenso charmanten wie intelligenten Mitbürgerinnen, und was diese Dämonin erreicht, ist nichts Geringeres als die Abänderung oder Ergänzung eines römischen Ehegesetzes, wonach ihre und des Legaten Valus unehelichen Kinder erbberechtigt werden. Das dabei nicht die Klugheit des Verstandes, sondern die Klugheit des Verstandes die entscheidende Rolle spielt, ist bei einer richtigen Wienerin selbstverständlich.

Die Komödie behandelt das nicht ganz zweifelsfreie Thema mit menschlicher Feinheit und Liebendwürdigkeit. Wo das heile, freundliche Licht wienerischer Heiterkeit ist, ist freilich hier und da auch Schatten: die Sache wird zu problematisch und ernst. Die mannigfaltigen Reize des originellen Stückes und seine sehr gepflegte und lebendige Intention (Regie Sigurd Waller, Bühnenbild Max Eiten) machen das Glück der Aufführung. Dr. Rudolf Schrob.

Opernhaus. Donnerstag, 16. Oktober, 18.30 Uhr. Anrecht A.: Die Fledermaus mit Trellner, Ehrlich, Goll, Wura, Giese, Weidlich (zum ersten Male), Helena, Hosi, Weidlich, Schellenberg, Tschier, Elisabeth, Red, Ermoth, Hüssel, Wukalitsche, Zellmann, Gaertel.

Hörningen und Hörningen in den Saalischen Sammlungen. Mittwoch, 15. Oktober, 11 Uhr, Museum für Mineralogie und Geologie: „Etwas vom Schließen der Schelkne“ (mit praktischen Vorföhrgängen) (Dr. Fischer). — Donnerstag, 16. Oktober, 11 Uhr, Skulpturensammlung: „Die deutschen Ausgrabungen in Olympia“ (Dr. Entling). — Museum für Tierkunde in der laufenden Woche täglich 11 und 19 Uhr die beiden Tierfilme: „Stimmen im Schilf“ und „Warenjagd in den Karpaten“.

Freitag, 16. Oktober, 18.30 Uhr, Künstlerbund. „Der Deutsche Filmfest“. Selbstausgabe großer Teufelcher.

diese Gruppen zu behandeln. Auch die anderen Kollektionen, die heute nur kurz erwähnt werden können, werden nochmals gewürdigt werden.

Wilhelm Schütze. Rufe. Pommt über Wortis, hat über zwei Tausend Delibilder eingereicht, hart farbige Malereien mit dekorativem Einschlag, die die landschaftlichen Schönheiten der sächsischen Vaterland des Künstlers verkünden und von der Frische und ungeschwungenen Schaffenskraft des nun bald 70-jährigen Malers künden. Eine Reihe feinsimplimentärer Pastelle hat der hier unbekannt, in der Wöhrliche Heide lebende Alfred Loge's beizubringen. Arbeiten, die viele Freunde finden werden. Vier Künstler vertreten den Nachwuchs. In Aquarellen und Delibildern bewährt sich Martin Ritter vor allem als Blumenmaler. Willy Kicker zeigt in flotten, gemalten Aquarellen Motive aus dem Hochgebirge und dem Erzgebirge. Georg Alfred Delle landete von Holland Arbeiten ein, die Zeugnis ablegen von einem nachhaltigen Erleben. Georg Funke's hervorragende Zeichnungen bedeuten uns keine Heberhaltung. Wir haben diese ungewöhnliche Begabung heranziehen sehen und stellen mit Genugtuung fest, daß er gehalten hat, was er vor Jahren versprochen. Paul Andrea's Zeichnungen von einer italienischen Reise. Hans Wäcker's Delibilder und die Arbeiten von Will Sem in werden uns noch beschäftigen. Auch auf die beiden Wandbilder (im Vorkaum), die Otto Meißer für das Luftaufkommando geschaffen hat, sei heute schon aufmerksam gemacht. Walter Preßler.

Georg Erler 70 Jahre alt

Der Dresdner Graphiker und Maler Prof. Georg Erler vollendet am 15. Oktober sein 70. Lebensjahr. Erler hat als Lithograph und Buchdruckmaler gelernt; er studierte bei dem verstorbenen Hofrat Prof. Oscar Seuffert an der Dresdner Kunstgewerbeschule und an der Akademie der bildenden Künste als Meisterschüler bei Gottfried Kuehl. 1918 erfolgte seine Berufung als Lehrer an die Kunstgewerbeschule.

demie, der er bis zur Erreichung der Altersgrenze im Jahre 1937 angehört hat. „Meine Stärke“, so sagt er selbst von sich, „ist die Schwarzweißkunst; was mich auszeichnet, ist die Treue der Wiedergabe.“

Erler hat eine ganze Generation junger Gebrauchsgraphiker herangebildet. Er war ein hervorragender Lehrer. Seine Schüler stehen heute an führenden Posten in Industrie und Handwerk oder sind wieder als Lehrer tätig. Seine Arbeiten sind leider viel zu wenig in der Öffentlichkeit bekannt. Es wäre zu begrüßen, wenn sein 70. Geburtstag dazu Anlaß wäre, in einer Ausstellung sein Lebenswerk zu zeigen. W. Pr.

Festliches Bach-Konzert

In der Friedenskirche bezieht man die 50-Jahrfeier mit einem festlichen Bach-Konzert. Zwei Kantaten: „Hochwürdigste Andenken“ und „Ein feste Burg“ geben dem Abend die Weihe. Kantor Heinz Schubert hielt seinen Friedenskirchenchor, der wohl-diszipliniert und mit großer Frische sang, in krasser Frucht, und das verstärkte Kammerorchester Dresdener Künstlerinnen bot das verlässliche instrumentale Gefüge. Ein besonderer Genuß: Otto-Karl Jünner in den Bach-Soll. Für die übrigen Solopartien zeichneten Annemarie Rauch (Sopran), Gertha Böhmke (Alt) und Friedrich Pabstke (Tenor). In einem Präludium und einer Fuge brachte Herbert Collum die Orgel zu schönstem Klänge: es war ein lustvolles Vöföhngen unter den Meisterhänden des jungen Kreuzorganspieler. Hanna Hornig.

Kunstlerverein. Erster Aufführungsabend Mittwoch, 15. Oktober, 19.30 Uhr. Gemarkung. 11. a.: Kurt Grieseler, Viederankunft (Aufföhrgänge). Mitwirkung: Doris Winkler (Sopran), Kammerorchester der Staatskapelle.

Kostanz Prof. Edgar Tacana. Mittwoch, 15. Oktober, 20 Uhr, Künstlerhaus. „Sinn und Wert der Weiden“.

Frauengruppe des literarischen Vereins zu Dresden. Mittwoch, 15. Oktober, 18 Uhr, 11. Sitzungssaal der Kaufmannschaft Arbeitererbt Stritt aus Dresden Dresdener Künstlerinnen.

Straße 50

Eine Erzählung aus Norwegen
Von Heinrich Zerkowen

20. Fortsetzung

Antonia Saakon VII. ist der Meinung, sich anders entscheiden zu müssen. Er schließt nach Eiverrum. Vor wenigen Stunden noch lag die gute Lösung in seiner Hand. Deutschland wachte den Briten mit der Befehlsgebung der wichtigsten Stützpunkte in Norwegen anzuordnen, wenn Deutschland die Herausforderung britischer Minenlegung vor der norwegischen Küste nicht in ihrer unangenehmen Tragweite verstehen sollte. Deutschland hatte die britische Herausforderung richtig verstanden und also gehandelt. Dann aber hat Deutschland Antonia Saakon VII. und dem norwegischen Volk die Fremdenhand geboten, eine Entscheidung fordernd, die länger fällt als die Entscheidung.

Die Entscheidung ist gefallen: Antonia Saakon VII. hat für England und gegen Deutschland gewählt, er hat die Generalabstimmung der norwegischen Armee proklamiert, er schließt nach Eiverrum. Er ahnt nicht, daß übermorgen schon das Oberkommando der Wehrmacht im deutschen Dekretsbüro melden wird: „Eiverrum 125 Kilometer südwestlich von Hamar wurde in den Vormittagsstunden des 10. April besetzt.“

Der Antonia weiß nicht, daß er zu dieser Stunde abermals im Wagen sitzen wird, dahinstreifend nach Norden, hoffend, stehend auf die verheißene Hilfe Englands, daß sein nächstes Ziel Tromsø heißt, die kalte Stadt im kalten

Norden seines Landes. Noch einmal wird ihm eine kurze Frist der Besinnung gestiftet sein, er wird Wohnung nehmen im nächsten Gebäude des Posthauses auf dem Berggang am Hafen von Tromsø. Die Männer seiner Begleitung, selber selber vom Kriegsschauplatz entfernt, werden ihre letzten Gedanken halten an das norwegische Volk aus der kümmerlichen Parade des Tromsøer Senders heraus. Bis das Schiff im Hafen festmacht, das Schiff zur endgültigen Flucht für sie alle in die Ungewißheit nach England.

Nach steht die Stirn des Königs. Vor Eiverrum weht noch die norwegische Flagge. Der König überlegt, daß einer der Männer seiner Begleitung sich eine kurze Kolla macht. Die Kolla kann wertvoll sein, sie soll Del und Feuer geben. Sie kann etwa in einem sonst glaubwürdigen erscheinenden sogenannten neutralen Blatt Schwedens „aus gut unterrichteter Quelle“ veröffentlicht werden. Die Kolla enthält die Aufschrift: „Aus gut unterrichteter Quelle“ veröffentlicht werden. Die Kolla enthält die Aufschrift: „Aus gut unterrichteter Quelle“ veröffentlicht werden. Die Kolla enthält die Aufschrift: „Aus gut unterrichteter Quelle“ veröffentlicht werden.

Seht — so sind sie, die Deutschen, die in bewusster und barbarischer Weise über Nationalität hinweg gehen. Nicht jeder der fast drei Millionen Bewohner Norwegens führt gleich nach Eiverrum, um sich mit eigenen Augen vom Gegenteil zu überzeugen.

Der gleiche Mann aus der Umgebung seines Herrn, da die Wagen für eine einstige Nachtruhe in Eiverrum vorfahren, kann seinem König eine telegraphische Meldung der New York Times vorlegen, angeblich aus Stockholm gefaßt: „Von panischem Schrecken ergriffen. Loben die Einwohner Oslo's mit jedem verfügbaren Selbstverwehrgsmittel heute

auf die Nachricht hin, daß britische Kriegsschiffe in den seltsamen Oslo-Fjord eingedrungen seien und die Stadt zu belagern drohten, wenn sie nicht innerhalb weniger Stunden von ihren nazi-freudigen Herren übergeben würde.“

Aber der König verzichtet keine Miene, er blickt nicht auf, er fröhlt seinen untertänigsten Diener nicht an ob solcher Freudenbotschaft. Der König freicht wieder über seine Stirn. Seine Stirn fließt nach.

Obergereiter Rehrer unterhält sich deshalb so gern mit Steffen, dem erprobten Frontsoldaten des Weltkrieges, weil er fühlen mag, daß gerade in ihnen beiden, im jungen Soldaten der neuen Wehrmacht und im alten des Weltkrieges, die ganze Entwicklung ihres Volkes, dem sie angehören, aber auch alles gläubige Vertrauen auf den Sieg und das glückliche Ende sich widerspiegeln. Was hat Steffen im Graben schon vorgelesen, in den er immer wieder zurück mußte, damals? Sein Stahlschirm hat auf ihn gewartet, die Anarre, der Spaten, Patronen, Handgranaten, die Gasmaske und die Feldbahn.

Heute kann Obergereiter Rehrer dem gleichen Soldaten Steffen ganz andere Dinge bieten, und alle aus erster Hand, versteht sich. Da sind die drei Schützenkompanien mit leichtem und schweren Granatwerfern, Maschinengewehren, Panzerbüchsen, Pistolen, Infanterieplanierturm und Nachrichtentrupp hübsch beieinander, ein jeder für sich prima ausgerüstet, im Zusammenwirken vortrefflich ausgebildet, alle Zeit in Verbindung auch mit den Artillerie- und Panzertruppen. Alles arbeitet Hand in Hand, unabhängig voneinander, um dennoch im Ernstfall einer für den anderen einzutreten.

„It schon eine Sache“, meint Steffen nachdenklich und laßt nach seinem glattrasierten Sinn. Sie fahren wie die Teufel daher in ihren gut geordneten Autobussen, die Anarre zwischen den Rufen vor sich hingestöhnt. Und alles andere folgt nach oder dürfte schon voraus sein, die leichten und schweren Granatwer-

fer, Maschinengewehre, Panzerbüchsen, Infanterieplanierturm und Nachrichtentrupp.

Von den Höhenlagen über Oslo fällt die Straße ab in das Tal in ungeheuren Kurven. Es muß einer sicher das Steuer in der Hand wissen, der diese Straße fährt, die Bremsen stets angezogen. Durch Waldbehang und kleine Schluchten führt der Weg. Und nirgendwo läßt ein Mensch sich blicken. Das mit der norwegischen Generalabstimmung muß wohl nicht geklappt haben, meinen die Vandalen.

Die kleinen, braunrot getriebenen Dolchhauer am Wege liegen verlassen da, ihre Menschen sind geflüchtet. Das wäre kaum nötig gewesen, meinen abermals die Vandalen. Die Spannung unter ihnen läßt merklich nach: in Norwegen gibt es keine Hochgebirge wie in Polen. Dafür hoffen sie in Norwegen immer noch auf England. Die Vandalen lachen sich hinein. Sie machen sich gegenseitig aufmerksam auf jene quadratischen Blockbauten, auf vier Ecken ruhend, reich mit alterhand Schmuckwerk versehen, die plump neben den Wohnhäusern stehen. Einer rät, dies müßten Vorratskammern sein. Die Blockbauten stehen frei über der Erde, daß der Wind durchstreifen kann, damit Schnee und Wasser leichter abfließen.

Aus diesem einen Gebirge erheben sich viele kleinere. Nun haben die meisten der Männer glücklicherweise ihre erste Zerkerte hinter sich gebracht, legt fahren sie auch noch über durch Norwegen, vorbei an leeren Wohnhäusern und gefüllten Vorratskammern. Einer von ihnen war mit auf einem Schiff, das, mit Pferden an Bord für den Kommandierenden in Karol und seine Leute, geflohen ist. Die Pferde haben geschrien wie Menschen, sage ich euch. Daraufhin schweigen die Männer im Autobus. Es wird keine Zeit brauchen, bis der unter ihnen das Schreien der Pferde vergessen kann.

Fortsetzung folgt

ADOX in Schleierpapier
Fotofilm

Augen gläser
Immer bei
Gebrüder-Roettig 25
Prager Straße 25

BANK DER DEUTSCHEN ARBEIT A. G.
Hauptsitz Berlin
DRESDEN A 1
Schloßstraße 7
Sachkundige und sorgfältige Beratung in allen Geldangelegenheiten
SPARKASSE DER BANK DER DEUTSCHEN ARBEIT A. G.
Annahme von Spargeldern

Stellenanzeigen

Wir suchen zum baldigen Antritt einige **Ingenieure, Techniker und Zeichner**

in ausübender Dauerstellung. Auch Herren der Praxis, die die technische Laufbahn einschlagen wollen, werden von uns aus- und weitergebildet. Person oder schriftl. Bewerbungen an **Neuer-Getriebewerk, Neuer-K.G., Dresden A 14, Fiedlerstraße 34/35**

Wir suchen zum baldmöglichsten Ein- tritt tüchtige **Gehaltsbuchhalter**

Bewerberinnen unter Nennung der Kennziffer G 2104 (auf dem Briefumschlag angegeben) mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe des derzeitigen sowie des gewünschten Gehalts und des frühesten Eintrittstermins arbeiten an **Sudetendeutsche Treibstoffwerke Aktiengesellschaft Brüx/Sudetendeutschland**

Gehaltsbuchhalter der Metallindustrie in Ostdeutschland sucht zum baldigen Ein- tritt tüchtige

Lohnspezialisten

30 auf dem Gebiete der Zeitlohn- u. Stufenlohn sowie d. Sollgriffverfahren, assoziell, erfahren, besitzt u. in der Lage ist, schöpferisch mitzuarbeiten. Bewerb. wird. Bewerber d. bereits als Lohnspezialist in d. Metallindustrie tätig waren. Bewerb. mit Lebenslauf, Lebenslauf, rückenlos. Zeugnisabschr., neuem Lichtbild, Ang. d. Gehaltsanspr. sowie d. frühesten Ein- trittstermins sind einzureichen. U. W. 672 an den Freiheitskampf, Wettinerplatz 10.

Volkswagenwerk

sucht zum baldmöglichsten Dienst- antritt

Lohnbuchhalter
Lohnrechner
Nachkalkulator
Hilfsnachkalkulator

Ausführliche Bewerbungen mit hand- geschriebenen Lebenslauf, Zeugnis- abschriften, Lichtbild, Angabe des frühesten Eintrittstermins und des Ge- haltsanspruchs sind zu richten an: **Volkswagenwerk G. m. b. H., Gefolgschaftsamt G, Stadt des KdF.-Wagens**

Buchhalter(in)

in ausübender Dauerstellung für so- fort oder später gesucht. Bewerberin Lebenslauf und Gehaltsanspr. er- stehen unter W 666 an den Freiheits- kampf, Wettinerplatz 10.

Lehrer

Stunden- oder Vollbeschäftigung für **Deutsch und Geschichte** sucht **Dr. Wiener, Goethestraße 8, Ruf 48 440**

Erfolgreicher und talkritiger Herr für **Expedition und Lager**

für sofort oder später gesucht. Be- werber nicht unter 40 Jahren und auch wach, die sich zur Einrichtung eig- net, werden gebeten. Angebot mit Gehaltsansprüchen einzureichen unter W 670 an den Freiheitskampf, Dres- den A 1, Wettinerplatz 10.

Älteren Mann

1. tüchtige Transportarbeiter stellen ein **RUDOLF PIESBERG & SOHN** Damen-Stroh- und Filzhutfabrik Dresden A 16, Elng. Holbeinstr. 115

Wir suchen für sofort oder später **Montagemeister**

mit abgeschlossener Meisterprüfung u. langjährigen Erfahrungen in d. Serien- fabrikation von Feinmaschinen, Geräten; **Gruppenführer**

für Vorfabrikation od. Montage, mögl. mit abgeschlossener Meisterprüfung u. Erfahrungen in der Serienfabrikation; **Revisoren**

und **Zeitstudienbeamte**

für Feinlefabrikation und Montage, nur tüchtige Kräfte mit langjährigen prak- tischen Erfahrungen;

kaufm. u. technische Kräfte für Arbeitsvorbereitung, Terminbüro und Einkauf;

Männer und Frauen für leichte Maschinen- und Montage- arbeiten

Bewerberinnen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des Antrittstermins an bzw. Vorstellung im Personalbüro erbeten.

Radio H. Mendt & Co.

Dresden N 13, Industrieparkstraße 1 Die Deutsche Reichsbahn stellt als Nachwuchskräfte zur Ausbildung für die Lokomotivführerlaufbahn ein:

Einkäufer

Konstrukteure
Werkzeugmacher
Werkzeugdreher
Werkzeugschleifer
Vertikalbohrer
Heizer
Hof- u. Lagerarbeiter
Reinmachfrauen

H. Großmann, Chemnitzstraße 26

Für unsere neuerstellte galvanische Abteilung suchen wir zum schnellsten Antritt einen **Galvaniseur**

mit weitgehender Selbstständigkeit. Bevorzugt werden Bewerber, denen an einer Dauerstellung gelegen ist.

KOCH & ZERZEL A.-G.

Dresden A 24, Zwickauer Straße 42

Geprüften Heizer suchen ausführl. für einige Zeit **RUDOLF PIESBERG & SOHN** Damen-Stroh- und Filzhutfabrik Dresden A 16, Elng. Holbeinstr. 115

Transportarbeiter, Packer Hilfsarbeiter sowie Arbeitskräfte für leichte Arbeiten stellt ein

Redebouler Maschinenfabrik August Keelig & Co. Redebouler 1, Meißner Straße 17 (Stadtgrenze).

Mehrere Hilfsarbeiter sofort gesucht **Arlson-Eika Maschinenfabrik Aktiengesellschaft** Dresden A 24, Chemnitzstraße 28

Hoteldiener der in ersten Häusern tätig war, zum sofortigen Eintritt gesucht. **Hotel Deutscher Hof** Dresden

Nebenbeschäftigung Zum Halben der Bürokrume suchen weitgehend früh von 5 oder 6 Uhr an auf einige Stunden geeignete Kraft **PILZTE & Co., Dr. N 6, Eisenbahnstr. 2**

Schulpflichtige Jugend Über 15 Jahre findet lohnende Be- schäftigung bis Schulbeginn bei **DESCO, Niedersiedlitz, Dobritzer Str. 4**

Wir suchen zum baldmöglichsten Ein- tritt mehrere geübte **Stenotypistinnen**

mit einiger Praxis. Angabe der Silber- schaltung in Stenographie erforderlich. Bewerbungen unter Nennung der Kennziffer G 2103 (auf dem Brief- umschlag angegeben) mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe des derzeitigen sowie des gewünsch- ten Gehalts, des frühesten Ein- trittstermins erbeten an **Sudetendeutsche Treibstoffwerke Aktiengesellschaft Brüx/Sudetendeutschland**

Volkswagenwerk

sucht zum baldmöglichsten Dienst- antritt:

Kontoristinnen
Stenotypistinnen
Maschinenschreiberinnen

Ausführliche Bewerbungen mit selbst- geschriebenen Lebenslauf, Zeugnis- abschriften und Lichtbild sind unter Angabe des frühesten Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche zu richten an: **Volkswagenwerk G. m. b. H., Gefolgschaftsamt G, Stadt des KdF.-Wagens**

Zum baldigen Eintritt in wichtigen Hauptabteilungen unseres Werkes suchen wir mehrere zuverlässige und vorwärtsstrebende **Stenotypistinnen und Kontoristinnen**

Wir setzen gute Kenntnisse in Kurz- schrift und Maschinenschreiben vor- aus und erwarten, daß die Be- werberinnen sauber und flott zu arbeiten gewöhnt sind.

Da nach Neigung und Befähigung bieten wir interessante Einzelzög- lichkeiten in unserer technischen Ab- teilung, im Einkauf, im Rechnungswesen und in der Verwaltung. Be- werbungen bitten wir mit den üb- lichen Unterlagen, handgeschriebener Lebenslauf, Zeugnisabschriften, An- gabe der Gehaltsansprüche und Licht- bild sowie Angabe des frühesten Ein- trittstermins zu richten an:

Stahlwerke Braunschweig G. m. b. H. Personalabteilung Watenstedt über Braunschweig

Kontoristin welche mit allen Kontorarbeiten gut vertraut ist, zum baldigen Eintritt ge- sucht. Ausführl. Bewerbungen mögl. mit Bild und Lebenslauf erbeten an **ADLER & HEINTZEN, Maschinenfabrik Coewig, Bez. Dresden**

Kontorist(in) Universalkraft, 1. Rechnungsw. u. eig. Büroarbeit gesucht. Gute, fl. Handchr., Kenntn. in Lohnabr., Masch. u. Steno- graphie erw. A. & F. Stellmacher, Dresden A 19, Schandauer Straße 34

Großgasstätte sucht

Kontoristin für Büfett- und Bonkontrollen Angebote unter W 693 an den Frei- heitskampf, Dresden, Wettinerplatz 10.

Intelligentes Fräulein mit Kenntnissen in Stenogr. u. Schreib- masch. für Kontor von Möbelhaus ge- sucht. Angebote unter W 669 an den Freiheitskampf, Wettinerplatz 10.

Technische Hilfszeichnerin gesucht! Berücksichtigung finden auch unge- schulte Kräfte mit Eignung zur An- leitung, denen Gelegenheit zur un- entgeltlichen Teilnahme an Ausbil- dungskursen geboten wird. Ausführl. handschriftl. Bewerbungen erb. an **R. SEELIG & HILLE** Maschinengos. m. b. H. Dresden A 24, Zwickauer Straße 27

Zuschneiderin In aussichtreicher, entwicklungsfähige Position für sofort od. später gesucht. Bewerberinnen müssen Erfahrungen in Lagerhaltung, Zuschnitt und Näherel besitzen. Für diese auspauschli- che Position suchen wir eine fleißige, energische Dame. Angabe mit Gehalts- ansprüchen sind einzureichen unter Nr. W 687 an den Freiheitskampf, Dresden A 1, Wettinerplatz 10.

Wir suchen Frauen die noch nicht berufstätig waren, zum Anlernen als **Strohputzweberin** Paizig & Unger, Damenhutfabrik Grüne Straße 10

Zuverlässige Frau die Wert auf dauernde Beschäftigung legt, wird als alleinige Arbeitskraft für unsere Materialausgabe gesucht. **VASANTA Maschinenfabrik A.-G.** Dresden N 15, Pflanzstraße 26

Frauen und Mädchen zum Anlernen für unsere Kartensag- abteilung (auch für Halbtagsbeschäfti- gung) suchen **Graphische Werke, Dresden A 24** Lindenaustraße 11 (am Hauptbahnhof)

Reinemachfrau für vormittags suchen **Graphische Werke Lindenaustraße (am Hauptbahnhof)**

Reinemachfrauen such halbtagsweise gesucht **Reichsautobahnen Oberste Bauleitung Dresden, Bismarckplatz 1**

Suche für sofort oder später geblid junges Mädchen als **Hausdchter** z. Hilfe i. Haushalt u. leicht. Büroarb. Schreibm., Kenntn. u. -sch. Schulbildg. Bedingung: Vollst. Familienanschluß. Bild u. Lebenslauf an: Frau Annelies Steiger, Rittergut Lütheln, Ub. Meißeln.

Geschickte Frauen u. Mädchen wegen Erkrankung der langjährigen jetzigen, baldigst in Dauerstellung gesucht. **Riedel, Langebrück** Friedrich-August-Str. 22

Frauen und Mädchen such halbtagsweise, für leichte An- arbeiten stellt ein **Heinrich Fickler, Möbel- und Radio- gebäude-Fabrik, Heinsberg 1. St.**

Nebenbeschäftigung Wir bieten lohnenden Nebenverdienst. Melden Sie sich zum **Austragen von Zeitungen** beim „Freiheitskampf“ Dresden A 1, Wettinerplatz 10, Ruf 25 601 Hausapp. 37

Aufwartung oder Hausmädchen sucht für sofort **Münchner Hofbräu, Gr. Kirchgasse 4**

Hausmädchen für sofort oder später gesucht **Bäckerei Weißblot, Friedrichstraße 49** Ruf 8 63 1 0 1

Weg. Verheiratung m. langj. Mädchen **zuverl. Hausgehilfin oder Stütze** in Dauerstelle für sofort oder später gesucht. **Redeberger Straße 12, ptr.**

Hausgehilfin in Privathaushalt sucht **Fr. E. Wiener, Goethestraße 5** Ruf 48 440

Hausmädchen u. Hausdiener, die Interesse an Dauerstellung haben, werden gesucht im Hotel „Deutsches Haus“ in Burgstadt bei Chemnitz. Ang. u. W. 662 an Freiheitsk., Wettinerpl. 10

Jüngeres A Heimädchen für Haushalt vom 1. November ge- sucht. Vorzustellen v. 1 bis 3 Uhr **Dr. med. Schulze, Königsbr. Str. 58, II.**

Ältere Hausgehilfin wegen Erkrankung der langjährigen jetzigen, baldigst in Dauerstellung gesucht. **Riedel, Langebrück** Friedrich-August-Str. 22

Mietgesuche

Ein gutmöbl. Zimmer mit bester Verpflegung für alt. Herrn als Dauermieter gesucht. Preis bis 120 RM monatlich. Ang. u. W. 685 an d. Frei- heitsk., Dresden A 1, Wettinerplatz 10.

Geld / Hypotheken

Suche RM. 40.000-60.000 bei bester Sicherheit für sofort. Der beauftragte Makler **Dr. A. 1. Seestr. 10, II.** Tel. 113 63

Leihhaus Fröbel Trompeterstr. 9, I. Ruf 1947

Warum husten Sie? Trinken Sie bei Heiserkeit, Ver- schleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, den bewährten **Bergona Brust- und Lungentee** n.M. 119 - in allen Apo- theken zu haben

GADE
WASCHEN
REINIGEN

Grau ? Vergilbt ? Fleckig ?

Erhalten Sie sich Ihre Wäsche-Werte!

Ihre Wäsche kann auch heute ohne Mühe blütenrein sein und weiß wie Schnee aussehen - Sie brauchen nur in die einschlägigen Geschäfte zu gehen. Dort bekommen Sie das bewährte wäscheschonende

GADE's sauerstoffhaltige BLÜTENREIN

für nur 22 Pf., reicht für den 60 Ltr.-Kessel.

KURT GADE, CHEM.-TECHN. FABR., BERLIN NO 18

